

Materialien zur Unterrichtspraxis

Herausgegeben von Dr. Birgitta Reddig-Korn



Ein jüdisches Mädchen muss mit seinen Eltern 1933 Deutschland verlassen und geht mit ihnen in ein schwieriges Exil in der Schweiz und Frankreich.

Mit
Aufgaben
zum Film

Judith Kerr
Als Hitler das rosa Kaninchen stahl
ISBN 978-3-473-58003-3

Thematik:

Leben im Exil, Nationalsozialismus, Identitätsfindung

Methodik: Problem- und produktionsorientierte Aufgabenstellungen, Material für einen offenen Literaturunterricht, fächerübergreifendes Lernen u. a. mit den Fächern Französisch und Kunst

Erarbeitet von Peter Bräunlein
Klasse 5-7

Ravensburger

Materialien zur Unterrichtspraxis



Judith Kerr **Als Hitler das rosa Kaninchen stahl**

Inhalt

Die zu Anfang des Romans neunjährige Anna wächst in einer wohlhabenden, wenig religiösen jüdischen Familie in Berlin auf. Ihr Vater ist ein bekannter Schriftsteller und Journalist, ihre Mutter eine Pianistin. Ihr zwölfjähriger Bruder Max besucht ein Gymnasium. Für den Haushalt ist Fräulein Hempel, von Anna liebevoll Heimpi genannt, zuständig.

Die sich Anfang 1933 zuspitzende politische Lage wird von der Romanhauptfigur Anna kaum wahrgenommen. Ihr Vater, ein scharfer Kritiker des Nationalsozialismus, erkennt die Gefahren für sich und reist nach Prag aus. Nach der Machtübernahme Hitlers emigriert die Familie in die Schweiz. In Deutschland werden ihre Möbel und u. a. Annas Stofftier, ein rosa Kaninchen, beschlagnahmt.

Annas Eltern mieten zwei Zimmer in einem Gasthof in der Nähe von Zürich. Die Hoffnung auf ein baldiges Ende der nationalsozialistischen Diktatur und eine Rückkehr nach Deutschland erfüllt sich nicht. Da es wegen der opportunistischen Haltung der Schweizer Presse kaum Veröffentlichungsmöglichkeiten für Annas Vater gibt, beschließen die Eltern nach Paris, einem Zentrum deutscher Emigranten, zu ziehen. Doch die berufliche Situation von Annas Vater bleibt weiter prekär. Die einst wohlhabende Familie kann sich nur mithilfe französischer Freunde über Wasser halten. Als Annas Vater, auf den die Nazis mittlerweile ein Kopfgeld ausgesetzt haben,

Erfolg mit einem Drehbuch hat, zieht die Familie weiter nach London, da dort das Filmprojekt realisiert werden soll.

Die politischen Ereignisse der Zeit zwischen 1933 und 1935, wie etwa der Reichstagsbrand und die Bücherverbrennungen, werden erwähnt, doch im Vordergrund stehen Annas Erlebnisse in der Emigration. So freundet sie sich mit Vreneli, der Tochter des Schweizer Gastwirts, an. Anna besucht die Dorfschule, in der ihr als Großstädterin etwa die sehr zurückhaltenden Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen recht merkwürdig vorkommen.

In Paris muss Anna länger warten, bis sie einen Platz in einer staatlichen Schule bekommt. Dort hat sie anfangs große Sprachschwierigkeiten. Ermutigt von ihrer Mutter und einer Lehrerin meistert sie aber die Probleme und schafft eine gute Prüfung.

Analyse

Der Roman ist die stark autobiografisch geprägte Beschreibung der persönlichen Reifung eines Mädchens vor dem Hintergrund der Machtübernahme der Nationalsozialisten und des Exils. Dabei wird die Handlung linear und einsträngig erzählt. Die Perspektive ist die kindliche Sicht der Hauptfigur Anna, die das politische Geschehen nur z. T. begreift. Bewusst lässt sich Anna aber auf die Probleme des Exils ein, wenn sie auch anfangs hofft, dass sie bald nach Berlin zurückkehren kann. Thematisch

stehen im Vordergrund der Verlust der Heimat und das Sich-Einrichten in der Fremde. In der Schweiz muss sich die Großstädterin Anna mit einer provinziellen Dorfschule auseinandersetzen, in der es eine in Annas Augen überholte Trennung zwischen Mädchen und Jungen gibt. Durch ihr – in den Augen der Dorfjugend – keckes Verhalten wird Anna ungewollt zum Star und entfacht die Eifersucht ihrer besten Freundin. Noch weit größer sind Annas Probleme in Paris. Sie muss in kurzer Zeit eine ihr völlig neue Sprache lernen und sich in ein unbekanntes, wenig kreatives Schulsystem einfügen. Das Thema „Leben in der Fremde“ findet sich auch bei Annas Mutter, die besonders in Frankreich gewohnte Sicherheiten aufgeben und mit ärmlichen Lebensumständen zurechtkommen muss. Annas Bruder Max, der sich in der Schweizer Schule wenig anstrengt, meistert nach einigen Problemen die schwierige Situation in Frankreich. Das Thema Nationalsozialismus wird vor allem am Beispiel von Annas Vater in den Blick genommen. Dieser flüchtet vor den Nazis zunächst nach Prag, dann in die Schweiz und später nach Paris. Er bekommt die inhumane Politik der Nazis zu spüren, als diese etwa ein Kopfgeld auf ihn aussetzen. Die Auswirkungen der Repressionen auf Annas „Onkel“ Julius sind aber noch viel härter. Dieser wird wegen seiner jüdischen Großmutter entlassen und begeht später Selbstmord. Für heutige Schüler wohl am leichtesten nachvollziehbar sind die Themen Pubertät und persönliche Reifung. Anna bekommt die Eifersucht ihrer Schweizer Freundin Vreneli zu spüren, die befürchtet, dass Anna ihr den Jungen wegschnappt, in den sie sich verliebt hat. Annas Konflikte mit ihrem älteren Bruder Max, der Anna nicht recht ernst nimmt, signalisieren ein verwandtes Thema: Annas Reifung von einem naiven Mädchen, das rundum von den Eltern und der Haushälterin versorgt wird, zu einer selbstständigen Jugendlichen, die sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzt. Am deutlichsten wird dieser Aspekt darin, dass Anna zunächst vor den v. a. sprachlichen Problemen in der französischen Schule zurückweicht, sich dann aber doch entschlossen den Herausforderungen stellt und sie schließlich meistert.

Didaktik

Der Roman bietet durch den einfachen Erzählstil kaum Schwierigkeiten für die meisten Leserinnen und Leser. Über die Empathie v. a. mit der Hauptfigur vermittelt er Einblicke in die Schwierigkeiten des Lebens im Exil und die Politik der Nationalsozialisten. Da es sich bei der wichtigsten

Figur um ein Mädchen handelt, dürfte die Identifikation Leserinnen leichter fallen. Um auch Jungen stärker anzusprechen, werden hier die männlichen Figurenperspektiven (Bruder, Vater, Onkel) deutlicher herausgearbeitet. Durch die Einbettung von Annas Geschichte in die Zeit (Nationalsozialismus, Exil) bietet der Roman Möglichkeiten für historisches Lernen. Allerdings ist für heutige Leserinnen und Leser der Nationalsozialismus eine weit entfernte Vergangenheit, zu der nur noch sehr wenige Schülerinnen und Schüler Zugang über Großeltern oder Zeitzeugen haben. Zwar wird das Thema nicht nur in zahlreichen Fächern (Geschichte, Religion u. a.) sondern auch in den Medien thematisiert, doch meist haben gerade jüngere Schülerinnen und Schüler ein wenig systematisches und nicht immer korrektes Vorwissen. Dieses sollte zum einen mit dem konfrontiert werden, was in dem Roman über den Nationalsozialismus berichtet wird, zum anderen sollte – wenn möglich in Zusammenarbeit mit anderen Fächern – historisches Hintergrundwissen eingebracht werden. Dies kann etwa durch Schülerreferate über andere Kinder- und Jugendromane zur Epoche erfolgen (vgl. dazu die Literaturhinweise unten). Da der Geschichtsunterricht den Nationalsozialismus meist erst in der 9. oder 10. Klasse behandelt, bietet sich eine Zusammenarbeit v. a. mit dem Religionsunterricht an, der ähnliche Themen aufgreift.

Ein besonderer Aspekt dieses Jugendromans sind die autobiografischen Anklänge: Die Autorin Judith Kerr beschreibt in weiten Teilen eigene Erfahrung, hat sie doch als Tochter des in der Zeit der Weimarer Republik sehr bekannten jüdischen Theaterkritikers, Journalisten und Schriftstellers Alfred Kerr Verfolgung und Exil (mit den gleichen Stationen wie Anna im Roman) selbst erlebt. Es ist denkbar, dass diese besondere Authentizität dazu beiträgt, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an dem Roman zu erhöhen.

Das Thema „Leben in der Fremde“ hat Bezüge zum Leben von Migranten und ihren Nachkommen im heutigen Deutschland. Doch bei allen Ähnlichkeiten (kulturelle Konflikte, Fremdenfeindlichkeit u. Ä.) gibt es auch deutliche Unterschiede. So flüchtet Annas Vater v. a. aus politischen Gründen und aus Angst vor Repression ins Exil. Nur mit großer Sensibilität sollte die Lehrkraft auf Ähnlichkeiten mit der Situation von politischen Flüchtlingen in Deutschland eingehen, da sich Flüchtlingskinder evtl. vorgeführt fühlen könnten. Am unproblematischsten dürfte die Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex

Pubertät/Reifung sein. Insgesamt geht es also vor allem um historisches Lernen und die Erweiterung sozialer Kompetenzen. Doch spielen auf einem der Altersgruppe angepassten Niveau auch literaturdidaktische Gesichtspunkte, etwa die Auseinandersetzung mit Symbolen (z. B. das rosa Kaninchen), eine Rolle.

Aufbau der Unterrichtsreihe

Die Materialien verstehen sich als flexibel einsetzbare Vorschläge sowohl zum analytischen als auch zum handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit dem Buch und dem Film sowie zur Erarbeitung des historischen Kontextes. Es gibt einerseits Karteikarten, die Aufgabenvorschläge enthalten oder die sich als einfacher Tafelanschrieb realisieren lassen, und andererseits Arbeitsblätter, die als Kopiervorlagen genutzt werden können. Die einzelnen Karteikarten und Arbeitsblätter sind nach unterschiedlichen Niveaus differenziert, sodass sie in einem binnendifferenzierten Unterricht einsetzbar sind. Das jeweilige Anspruchsniveau wird durch folgende Kennzeichnung deutlich:

- * Grundlage
- ** anspruchsvoll
- *** sehr anspruchsvoll

Zudem werden Vorschläge gemacht, ob die einzelnen Aufgaben als Einzelarbeit (EA), Partnerarbeit (PA) oder Gruppenarbeit (GA) eingesetzt werden sollten.

Die Aufgaben sind wie folgt geordnet (vgl. Übersichtstabelle):

- ➔ Vor der Lektüre
- ➔ Während der Lektüre
- ➔ Weiterführende Aufgaben
- ➔ Aufgaben zum Film

Zum Umgang mit dem Material

Das Material lässt sich als offenes Lernangebot nutzen und ist nicht als abgeschlossene Unterrichtseinheit konzipiert. Sinnvoll ist es, wenn die Schülerinnen und Schüler begleitend zur Lektüre ein Leseportfolio anlegen, in dem sie alle angefertigten Arbeiten abheften.

Lehrerhinweise zu den einzelnen Aufgaben

Einstieg/Vor der Lektüre

1. Literarisches Gespräch/2. Glossar

Die Aufgaben sollten in einem Sitzkreis mit nicht mehr als jeweils acht Personen gelöst werden. Die Schüler lesen zunächst nur die erste Seite des Romans, die als Kopie ausgeteilt wird. Die Auswertung des Textes ist einfach, wodurch auch schwächere Schüler mitarbeiten können. Der Zweck des Gespräches ist es, Interesse für das Buch zu wecken und die Schüler an die Zeit (Nationalsozialismus) und die Hauptfigur heranzuführen. Anschließend lesen die Schüler das erste Kapitel des Romans (S. 7–19) und füllen dabei das Arbeitsblatt „Glossar“ aus. Das Ergänzen dieses Arbeitsblattes während der Lektüre bereitet u. a. das Arbeitsblatt „Historischer Hintergrund“ vor.

Während der Lektüre

4. Das rosa Kaninchen

Zwar wird erst auf den S. 58–59 die Bedeutung des Titels völlig deutlich, aber schon hier kann auf das zentrale Symbol des Buches hingewiesen werden.

7. Annas Geburtstag

Ist den Schülern die Arbeitsform des Standbildes unbekannt, sollte die Lehrkraft zuvor selbst mit Schülern ein Standbild bauen, etwa zum Schluss des Kapitels (S. 82–84): Anna schmiegt sich glücklich an ihren Vater, der wegen des geplanten Umzugs nach Paris optimistisch ist. Eine gelungene Erläuterung geben Kumschlies/ Müller: „Das Standbild gleicht einem Foto und ist eine Momentaufnahme einer Situation. Der Erbauer wählt die Personen aus, die an dem Standbild beteiligt sein sollen, und formt sie ohne Worte so lange, bis sie die gewünschte Haltung eingenommen haben. Die Mimik wird vorgemacht. Danach tritt er hinter die aufgebauten Figuren, legt ihnen die Hand auf die Schulter und spricht ihnen ihre Gedanken in Ichform ein. Die Spieler der aufgebauten Figuren bleiben passiv, sprechen nicht und verhalten sich wie Puppen. Ist das Standbild fertig, legt der Erbauer fest, aus welcher Perspektive das Bild angeschaut werden soll und korrigiert es noch mal, wenn es ihm notwendig erscheint. Dann erklärt er das aufgebauete Bild. Anschließend können andere Schüler hinter die Figuren treten und ihnen andere Gedanken einsagen. Sie dürfen das Bild auch verändern, müssen dabei aber erklären, warum.“

8. Max

Die weiterführende Aufgabe soll die Schülerinnen und Schüler auf die Unterschiede zwischen Max und Anna hinweisen. Möglicherweise ergibt sich ein Klassengespräch über (vermutete/reale) Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

9. Pumpel

Judith Kerr verbindet in dem Kapitel den Tod von Omas Hund Pumpel mit einem Schlaglicht auf die Konzentrationslager der Nazis. Erwachsenen Lesern mag diese Kombination unpassend erscheinen.

11. Paris

Hier bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Französisch- und evtl. dem Kunstunterricht an.

12. Französisch

Die Schüler können hier ihre eigenen Erfahrungen mit dem schulischen Fremdsprachenunterricht einbringen. Die Schlussfrage zielt auf ein Kernproblem Annas, deren Identität ins Wanken gerät, weil sie sich nicht verständlich machen kann.

13. Annas neue Schule

Die weiterführende Aufgabe soll die Schüler zur Reflexion von sozial verantwortungsvollem Verhalten anregen.

14. Neue Kleider

Die Pantomime kann lustig werden (Annas Mutter sticht sich u. Ä.), sollte aber nicht in Klamausarten ausarten.

15. Annas neues Leben

Die Aufgabe soll zu einer Reflexion über Probleme und Chancen einer Eingliederung in eine fremde Kultur anregen.

16. Annas Vater

Hier kann das Herausschreiben passender Zitate geübt werden.

17. England

Die Aufgabe dient der abschließenden inhaltlichen Behandlung des Romans. Die englischen Ergebnisse Annas können in „Warten bis der Frieden kommt“ nachgelesen werden.

18. Historischer Hintergrund

Der historische Hintergrund kann je nach Interesse der Klasse durch Schülerreferate vertieft werden. Die Zeittafel wurde abgewandelt aus den (vergriffenen) „Materialien zur Unterrichtspraxis“ zu Judith Kerrs „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ (erarbeitet von Dr. Gabriele Runge) übernommen.

19. Eine schwere Kindheit

Diese Aufgabe dient der zusammenfassenden Bewertung von Annas Schicksal.

Weiterführende Aufgaben

21. Flucht heute

Je nach Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler sollte die Lehrkraft Tipps zur Recherche geben, damit die Schüler nicht an für sie unverständlichen Texten scheitern.

22. Hilfe für Flüchtlinge

Die Arbeit der Hilfsorganisationen für Flüchtlinge bringt es mit sich, dass diese sich immer auch in die Tagespolitik einmischen und in Einzelfragen klar Stellung beziehen. Dennoch sind sie normalerweise parteipolitisch neutral. Ein kritischer Blick der Lehrerin bzw. des Lehrers auf die von den Schülern recherchierten Informationen ist trotzdem empfehlenswert.

23. Was wäre, wenn ...

Falls in der Klasse Schülerinnen und Schüler mit Migrations- oder gar Fluchterfahrung sind, sollte mit dieser Aufgabenstellung besonders sensibel umgegangen werden.

24. Judith Kerr und ihre Familie

Der Informationstext macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass es sich bei „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“ nicht um reine Fiktion, sondern um einen autobiografisch geprägten Roman handelt. In diesem Zusammenhang kann auch allgemein nach dem „Realitätsgehalt“ von Literatur gefragt und der Unterschied zwischen reiner Fiktion, Fiktion mit autobiografischen (oder historisch-realen) Elementen, romanhaften (Auto-)Biografien und Sachtexten erläutert werden.

Aufgaben zum Film

25. Gefahren und Hilfe

Die Gegenüberstellung der zwei Aspekte macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, wie gefährlich die Reise für die Familie war, zeigt ihnen aber auch auf, dass sich einige Menschen für sie eingesetzt haben.

26. Sinkender Lebensstandard

Die Schülerinnen und Schüler sollen Bezüge zwischen den Umständen in Annas Leben und den entsprechenden Maßnahmen, die die Familie ergreifen musste, herstellen und konkrete Darstellungsweisen im Film herausfinden.

27. Filmzitate

Die Schülerinnen und Schüler lernen hier, über verschiedene Zitate im Film zu reflektieren und situationsübergreifende Zusammenhänge zu erkennen.

28. Filmfotos

Die Schülerinnen und Schüler sollen auf Grundlage verschiedener Filmfotos einen Tagebucheintrag aus Annas Sicht verfassen, in dem sie sich in ihre Gedanken- und Gefühlswelt hineinversetzen.

29. Kein Kind mehr...

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren anhand des Symbols der Taschenuhr von Onkel Julius darüber, wie die äußeren Umstände auch eine persönliche Entwicklung Annas ausgelöst haben.

30. Reise in die Zukunft

Hier sollen sich die Schülerinnen und Schüler kreativ mit Annas Zukunft auseinandersetzen und ihre Bilderreihe fortführen.

31. Am Abendbrottisch

Hier kann das Textgenre Drehbuch eingeführt und anhand einer konkreten Szene angewendet werden.

32. Die Dreharbeiten

Durch den Zeitungsartikel erfahren die Schülerinnen und Schüler Informationen zum Filmdreh und können hinter die Kulissen einer Filmproduktion schauen.

Verzeichnis der Aufgaben

Vor der Lektüre

Nr. und Titel	Art der Aufgabe	Thema
1 Literarisches Gespräch	Karteikarte, GA *	Die erste Romanseite
2. Glossar	Karteikarte, Begriffserklärung mit Wortschatzerweiterung, EA/evtl. PA *	Für die Schüler unbekannte Begriffe der Lektüre

Während der Lektüre

Nr. und Titel	Art der Aufgabe	Thema
3. Flucht des Vaters	Karteikarte, Figur beschreiben, kreative Aufgabe, EA *	Die erste Romanseite
4. Das rosa Kaninchen	Karteikarte, Symboldeutung, kreative Aufgabe, EA *	Drittes und fünftes Kapitel
5. Zugfahrt	Karteikarte, Schreiben aus Figurenperspektive, szenisches Spiel, GA **	Viertes Kapitel
6. Die Zwirns	Karteikarte, Figurencharakterisierung, Schreiben aus Figurenperspektive, EA **	Sechstes und siebtes Kapitel
7. Annas Geburtstag	Karteikarte, Figurencharakterisierung, Standbild bauen, GA **	Achstes Kapitel
8. Max	Karteikarte, Figurencharakterisierung, Schreiben aus Figurenperspektive, EA **	Neuntes Kapitel
9. Pumpel	Karteikarte, kreative Aufgabe, Informationsrecherche, EA *	Zehntes Kapitel
10. Kopfgeld	Karteikarte, Schreiben aus Figurenperspektive, EA **	Elfte Kapitel
11. Paris	Karteikarte, kreative Aufgabe, Informationsrecherche, fächerübergreifende Aufgabe u. a. mit dem Französischunterricht, EA *	Zwölftes Kapitel
12. Französisch	Karteikarte, Figuren beschreiben, kreative Aufgabe, EA **	Dreizehntes und vierzehntes Kapitel
13. Annas neue Schule	Karteikarte, Figur und Situation beschreiben, kreative Aufgabe, PA *	Fünfzehntes Kapitel
14. Neue Kleider	Karteikarte, Figuren beschreiben, kreative Aufgabe, EA/evtl. PA **	Sechzehntes und siebzehntes Kapitel
15. Annas neues Leben	Karteikarte, Figur beschreiben, kreative Aufgabe, EA *	Achtzehntes und neunzehntes Kapitel
16. Annas Vater	Arbeitsblatt, Figurencharakterisierung, EA/evtl. PA **	Zwanzigstes und zweiundzwanzigstes Kapitel
17. England	Karteikarte, Schreiben aus Figurenperspektive, szenisches Spiel, GA **	Vierundzwanzigstes Kapitel
18. Historischer Hintergrund	Arbeitsblatt, Informationsrecherche, Figurencharakterisierung, EA **	Historischer Hintergrund
19. Eine schwere Kindheit	Karteikarte, Zusammentragen von Gründen, Schreiben aus Figurenperspektive, EA **	Gesamtbewertung von Annas Leben

Weiterführende Aufgaben

<i>Nr. und Titel</i>	<i>Art der Aufgabe</i>	<i>Thema</i>
20. Annas Leben in England	Karteikarte, Vorstellung eines Romans, EA ***	Romanvorstellung
21. Flucht heute	Karteikarte, Informationsrecherche, EA ***	Informationsrecherche
22. Hilfe für Flüchtlinge	Karteikarte, Informationsrecherche, EA ***	Informationsrecherche
23. Was wäre, wenn ...	Karteikarte, Austausch, PA **	Selbstreflektion
24. Judith Kerr und ihre Familie	Arbeitsblatt, Vergleich der Biografie der Autorin mit dem Roman, EA ***/evtl. GA ***	Textarbeit, Gattung des autobiografischen Romans

Aufgaben zum Film

<i>Nr. und Titel</i>	<i>Art der Aufgabe</i>	<i>Thema</i>
25. Gefahren und Hilfe	Karteikarte, Austausch, PA **	Filmanalyse
26. Sinkender Lebensstandard	Karteikarte, Situationsbeschreibung, EA **	Filmanalyse
27. Filmzitate	Karteikarte, Diskussion, GA ***/evtl. PA ***	Filmanalyse
28. Filmfotos	Arbeitsblatt, Tagebucheintrag schreiben, EA **	Filmfotos analysieren
29. Kein Kind mehr ...	Karteikarte, Interpretation, EA **	Filmanalyse
30. Reise in die Zukunft	Karteikarte, Kreativaufgabe, EA *	Bild malen
31. Am Abendbrottisch	Karteikarte, Drehbuchszene schreiben, EA ***	Textgenre Drehbuch
32. Die Dreharbeiten	Arbeitsblatt, Textarbeit, EA *	Zeitungsartikel Filmdreh

1. Literarisches Gespräch

GA *

Gesprächsanlass

- ➔ Führt ein literarisches Gespräch über die erste Seite des Romans.
- ➔ Was erfährst du über Anna, die Hauptfigur des Romans?
- ➔ Welcher Mann ist wohl gemeint, der wie Charlie Chaplin einen Schnurrbart hat?
- ➔ Wie könnte die Geschichte weitergehen?



2. Glossar

EA, evtl. PA *

Recherche

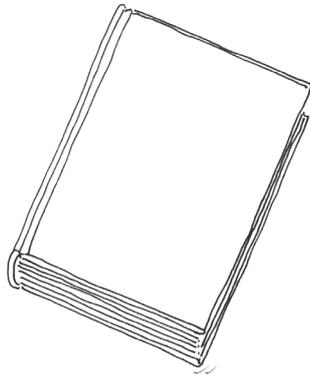
- ➔ Erstelle ein Glossar mit allen im Roman vorkommenden Fremdwörtern, Begriffen und Personen, die du nicht kennst.
- ➔ Versuche die Bedeutung herauszufinden, z. B. durch Nachschlagen in einem Lexikon oder Recherche im Internet.
- ➔ Du kannst dich dabei an den folgenden Beispielen orientieren.

3. Flucht des Vaters

EA *

Kreative Aufgabe

- ➔ Lies das zweite Kapitel (S. 20-31).
- ➔ Wieso flieht Annas Vater? Warum soll seine Flucht geheim gehalten werden?
- ➔ Male ein Bild des Vaters.



4. Das rosa Kaninchen

EA *

Gesprächsanlass

- ➔ Lies das dritte Kapitel (S. 31–40).
- ➔ Welche Bedeutung hat das rosa Kaninchen für Anna?
- ➔ Versuche die Bedeutung des Titels zu erklären.
- ➔ Lies das fünfte Kapitel, besonders die S. 58–59, und überprüfe deine Erklärung des Buchtitels.
- ➔ Male ein Bild des rosa Kaninchens.

5. Zugfahrt

GA * (3 Personen)

**Darstellendes
Spiel**

- ➔ Lest das vierte Kapitel (S. 40–47).
- ➔ Anna und Max berichten ihrem Vater von den Erlebnissen während der Zugfahrt. Schreibt dazu eine Szene, übt sie ein und führt sie der Klasse vor.

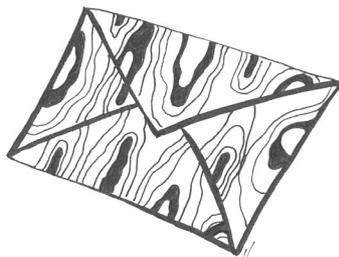


6. Die Zwirns

EA **

Schreibanlass

- ➔ Lies das sechste und siebte Kapitel (S. 59–77).
- ➔ Schreibe kurze Steckbriefe zu den Zwirns und ihren Kindern.
- ➔ Anna schreibt Vreneli einen Brief, damit sie wieder gute Freundinnen sein können. Darin versucht sie ihr Verhalten zu erklären. Schreibe diesen Brief.



7. Annas Geburtstag

GA ** (4 Personen)

Standbild

- ➔ Lest das achte Kapitel (S. 77–84).
- ➔ Stellt die Begegnung zwischen Anna, Annas Vater und dem jungen Mann (S. 78–79) als Standbild dar.
Überlegt dabei: Wie fühlen sich die Personen? Was denken sie?
Was erwarten sie?



8. Max

EA **

Schreibanlass

- ➔ Lies das neunte Kapitel (S. 84–92).
- ➔ Erkläre, warum es zu einem Konflikt kommt.
- ➔ Max berichtet einem Freund in Deutschland von dem Vorfall in einem Brief. Schreibe diesen Brief.
- ➔ Überlege, ob Anna einen anderen Brief geschrieben hätte. Diskutiert darüber in der Klasse.



9. Pumpel

EA *

Recherche

- ➔ Lies das zehnte Kapitel (S. 92–102).
- ➔ Zeichne ein Erinnerungsbild an Pumpel, das neben seinem Grab aufgestellt werden soll.
- ➔ Informiere dich in der Bibliothek oder im Internet über die Konzentrationslager der Nationalsozialisten.

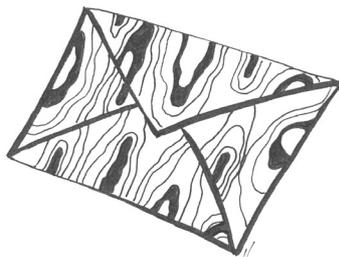


10. Kopfgeld

EA **

Schreibanlass

- ➔ Lies das elfte Kapitel (S. 103–115).
- ➔ Warum gefällt es Annas Vater in Paris?
- ➔ Im langen Brief der Eltern erklärt Annas Vater seinen Kindern u. a., was die Aussetzung eines Kopfgeldes für ihn bedeutet. Schreibe diesen Brief.



11. Paris

EA *

Gestaltung

- ➔ Lies das zwölfte Kapitel (S. 115–125).
- ➔ Überlege dir, was passiert wäre, wenn Annas Vater und seine Kinder nach Deutschland gefahren wären.
- ➔ Suche Fotos der Pariser Sehenswürdigkeiten wie dem Eiffelturm und dem Triumphbogen (S. 115–116) und mache daraus eine Collage.



12. Französisch

EA **

Gesprächsanlass

- ➔ Lies das dreizehnte und vierzehnte Kapitel (S. 125–152).
- ➔ Welche Probleme haben Anna und Max, weil sie kaum Französisch sprechen?
- ➔ Was hältst du von Mademoiselle Martels Französischunterricht?
- ➔ Stell dir vor, du müsstest plötzlich in einem Land leben, dessen Sprache du nicht verstehst. Wie würdest du dich fühlen?

13. Annas neue Schule

PA *

Gestaltung

- ➔ Lest das fünfzehnte Kapitel (S. 152_161).
- ➔ Was gefällt Anna an ihrer neuen Schule, was nicht?
- ➔ Wie sollten neue Schüler von ihrem Lehrer und Mitschülern aufgenommen werden? Erstellt ein Poster mit mindestens fünf Regeln.



14. Neue Kleider

EA/evtl. PA **

**Darstellendes
Spiel**

- ➔ Lies das sechzehnte und siebzehnte Kapitel (S. 161–177).
- ➔ Warum ist Annas Vater über die geschenkten Stoffe anfangs nicht glücklich?
- ➔ Warum näht Frau Fernand die Kleider selbst?
- ➔ Wie würde

15. Annas neues Leben

EA *

Gestaltung

- ➔ Lies das achtzehnte und neunzehnte Kapitel (S. 177–195).
- ➔ Wie wird deutlich, dass sich Anna in Frankreich gut eingelebt hat?
- ➔ Warum fühlt sie sich später wieder unwohl?
- ➔ Erstellt ein Plakat mit den Punkten, die wichtig sind, um sich in einer fremden Umgebung einzugewöhnen.



16. Annas Vater

EA/evtl. PA **

Textarbeit

- ➔ In dem Folgeroman „Warten bis der Frieden kommt“ sagt Annas Mutter über ihren Gatten: „Mein Mann ist kein sehr praktisch veranlagter Mann.“
- ➔ Überlege, was Annas Mutter damit wohl meint.
- ➔ Lies das zwanzigste und das zweiundzwanzigste Kapitel (S. 195–206, S. 217–227). Suche Belege dafür, dass Annas Vater nicht praktisch veranlagt ist.

17. England

GA ** (5 Personen)

Szenisches Spiel

- ➔ Lest das vierundzwanzigste Kapitel (S. 232–240).
- ➔ Warum freut sich Annas Vater auf England?
- ➔ Annas Eltern und ihre beiden Kinder erzählen Vetter Otto, was sie in den letzten Jahren erlebt haben und was sie in England erwarten. Schreibt eine Szene und führt sie vor der Klasse auf.



18. Historischer Hintergrund

EA **

Recherche

- ➔ In dem Roman werden zahlreiche historische Ereignisse erwähnt. Einige davon haben Auswirkungen auf Annas Vater oder ihren Onkel Julius.
- ➔ Ergänze die folgende Liste.

Datum	Historisches Ereignis	Auswirkungen
30.1.1933	Hitler wird zum Reichskanzler ernannt.	Etwas später: Annas Vater flieht
4.2.1933	Gesetz zur Einschränkung der Presse- und Meinungsfreiheit	Wichtiger Grund für die Flucht von Annas Vater
27.2.1933	Reichstagsbrand	Onkel Julius rechnet nicht mehr damit, dass Annas Mutter bald nach Deutschland zurückkehren wird (S. 32).
7.4.1933	Gesetz zur „Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“: Jüdische Beamte verlieren ihre Beschäftigung. Beginn der Verdrängung von Juden	...
10.5.1933	Bücherverbrennung	...

- ➔ Andere wichtige Ereignisse wie der Völkermord an den Juden finden erst später statt.
- ➔ Informiere dich darüber und ergänze die Liste. Deine Lehrerin bzw. dein Lehrer kann dir Literaturtipps geben.

19. Eine schwere Kindheit

EA **

Schreibanlass

- ➔ Auf der Flucht in die Schweiz macht sich Anna Gedanken darüber, was eine schwere Kindheit ausmacht (S. 39–40).
- ➔ Überlege dir, ob Anna eine schwere Kindheit hatte oder nicht.
- ➔ Ergänze die folgende Tabelle.

Anna hat eine schwere Kindheit	Anna hat keine schwere Kindheit
Häufige Umzüge	Glückliche Jahre in Berlin

- ➔ Schreibe einen Brief Annas an eine Freundin über dieses Thema.



20. Annas Leben in England

EA ***

Buchvorstellung

Im Folgeband „Warten bis der Frieden kommt“ schildert Judith Kerr Annas Leben in London von 1940 bis 1945. Anna findet Arbeit als Sekretärin, entdeckt ihr künstlerisches Talent und verliebt sich. Doch sie durchlebt auch die Bombenangriffe deutscher Flugzeuge, bei denen auch das Hotel, in dem sie und ihre Eltern leben, zerstört wird.

- ➔ Wenn du genau wissen willst, was sie erlebte, solltest du das Buch lesen (Judith Kerr: Warten, bis der Frieden kommt – Ravensburger Verlag GmbH ISBN 978-3-473-58004-0).
- ➔ Stelle den Roman deinen Mitschülern vor.
- ➔ Es gibt noch einen dritten Band mit Annas Erlebnissen (Judith Kerr: Eine Art Familientreffen – Ravensburger Verlag GmbH ISBN 978-3-473-58005-7), in dem Anna zu einem Besuch nach Deutschland zurückkehrt. Auch diesen Roman kannst du lesen und deinen Mitschülern vorstellen.

21. Flucht heute

EA ***

Recherche

- ➔ Informiere dich in der Bibliothek oder im Internet über einige Länder, aus denen heute Menschen nach Deutschland fliehen.
- ➔ Entscheide dich für ein Land und schreibe die Gründe für die Flucht möglichst genau auf.
- ➔ Präsentiere die Ergebnisse deiner Klasse.



22. Hilfe für Flüchtlinge

EA ***

Recherche

- ➔ Eine ganze Reihe von Hilfsorganisationen setzt sich für Menschen ein, die heute nach Deutschland fliehen.
- ➔ Informiere dich im Internet über solche Hilfsorganisationen.
- ➔ Entscheide dich für eine Organisation und schreibe auf, wie diese arbeitet und auf welche Weise sie sich für Flüchtlinge einsetzt.
- ➔ Was erfährst du dabei über die Lebensbedingungen von Flüchtlingen in Deutschland?
- ➔ Präsentiere die Ergebnisse deiner Klasse.

23. Was wäre, wenn ...

PA **

Gesprächsanlass

➔ Tausche dich mit einem Partner oder einer Partnerin über folgende Fragen aus:

- Stell dir vor, du müsstest mit deiner Familie ganz plötzlich aus Deutschland fliehen. Wie würdest du dich fühlen?
- Was würdest du am meisten vermissen?
- In welches Land würdest du am ehesten fliehen? Warum?
- Wer fliehen muss, kann meist nur ganz wenig Gepäck mitnehmen. Worauf möchtest du auf keinen Fall verzichten? Was würdest du auf jeden Fall mitnehmen?

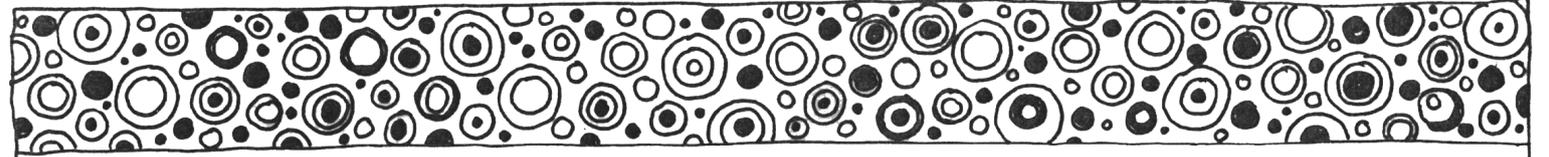


24. Judith Kerr und ihre Familie

EA/evtl. GA ***

Information

- ➔ Judith Kerr, die Autorin von „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“, hat selbst mit ihrer Familie vor den Nationalsozialisten fliehen müssen. Lies den folgenden Text über ihre Erlebnisse genau.
- ➔ Markiere Übereinstimmungen mit den Erlebnissen Annas grün, Unterschiede rot.
- ➔ Tauscht euch anschließend in der Klasse über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus.
- ➔ Was erfahrt ihr über das weitere Leben Judith Kerrs?
- ➔ Glaubt ihr, dass die Erlebnisse der Familie Kerr typisch für das Leben im Exil sind? Was ist möglicherweise eher ungewöhnlich?



24. Judith Kerr und ihre Familie

EA/evtl. GA ***

Judith Kerr wurde 1923 in Berlin geboren. Sie hat einen zwei Jahre älteren Bruder namens Michael. Der Vater der Geschwister war Alfred Kerr, der damals einer der bekanntesten Journalisten und Theaterkritiker Deutschlands war. Ihre Mutter Julia hatte Musik studiert und war Komponistin.

Da sie jüdischer Abstammung war, musste die Familie Kerr vor den Nazis fliehen. Am gefährdetsten war der Vater, Alfred Kerr, der bis 1933 gegen den Nationalsozialismus gerichtete Beiträge in großen Zeitungen und im Berliner Rundfunk veröffentlicht hatte. Er floh am 15. Februar 1933 nach Prag und reiste von dort weiter über Wien in die Schweiz. Hierhin folgte ihm am 4. März 1933 seine Familie.

Die Flucht der Familie Kerr ging weiter: zunächst nach Paris und schließlich nach London.

Am 10. Mai 1933 wurden die Bücher Alfred Kerrs gemeinsam mit den Werken anderer jüdischer oder regimekritischer Schriftsteller öffentlich verbrannt. Sie standen von nun an auf der „Liste der auszusondernden Literatur“ und durften nicht mehr in Buchhandlungen und Leihbibliotheken geführt werden. Alfred Kerr konnte aber im Exil weiterschreiben: Er veröffentlichte in Exilzeitungen, aber auch in französischen und englischen Blättern und bei der BBC, dem staatlichen britischen Radiosender. Darüber hinaus schrieb er Bücher.

Judith Kerr machte zunächst eine Ausbildung als Grafikerin. Während des Zweiten Weltkrieges arbeitete sie für das Rote Kreuz. Nach Kriegsende wurde sie Radioredakteurin bei der BBC. Bald begann sie, Kinder- und Jugendbücher zu schreiben und zu illustrieren. Mit ihrem Mann, dem Fernsehautor Nigel Kneale, hatte sie einen Sohn und eine Tochter. Bis zu ihrem Tod im Jahr 2019 lebte Judith Kerr in London.

Als Quellen wurden beim Verfassen dieses Textes herangezogen:

Lutz, Bernd und Jeßing, Benedikt (Hrsg.): Metzler Autorenlexikon. Stuttgart, 4. Aufl. 2010.

Wild, Reiner: Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart 3. Aufl. 2007.

Wilpert, Gero von: Deutsches Dichterlexikon. Stuttgart, 3. Aufl. 1988.

25. Gefahren und Hilfe

PA **

Gesprächsanlass

➔ Mit der Machtergreifung Hitlers mussten viele jüdische Familien, wie auch Annas, fliehen. Bearbeitet in Partnerarbeit die folgenden Fragen. Anschließend tauscht ihr euch aus und ergänzt.

- Partner A:
In welchen Szenen begegnen Anna und ihrer Familie Anfeindungen und die Bedrohung durch Hitler und seine Anhänger? Wie bzw. durch wen kommt diese im Film zum Ausdruck? Wie wirken die Personen auf euch?
- Partner B:
In welchen Szenen bekommt Annas Familie Hilfe und durch wen? Wie wirken die Personen auf euch?



26. Sinkender Lebensstandard

EA **

Schreibanlass

➔ Durch die Arbeitslosigkeit von Arthur Kemper hat die Familie immer weniger Geld. Wie wurde im Film deutlich, dass sie sich einschränken musste? Gehe dabei die einzelnen Stationen (Berlin, Schweiz, Paris) durch.

27. Filmzitate

GA ***/evtl. PA ***

Gesprächsanlass

➔ Was könnte mit folgenden Aussagen gemeint sein? Diskutiert!

- Gruppe A: In Berlin schleicht sich Anna in das Zimmer ihres Vaters. Er hört seinen Beitrag im Radio. Anna zeigt ihm ihr gemaltes Bild, auf dem ein Schiffsunglück zu sehen ist. Darauf sagt ihr Vater zu Anna: „Wenn du ein Unglück malen willst, musst du ein Unglück malen. Es hat keinen Sinn, das zu malen, was die anderen von dir erwarten. Dann wird das nichts.“
- Gruppe B: An Annas Geburtstag ist die Familie auf einem Dampfer. Doch Anna wäre lieber zu Hause in Berlin bei Heimpi und ihren Freudinnen. Anna und ihr Vater unterhalten sich, und Anna fragt: „Dann macht es dir nichts aus, Flüchtling zu sein?“ Er antwortet: „Doch. Aber ich find's auch ganz interessant. Wer weiß, wo wir an deinem elften Geburtstag sind? Und an deinem zwölften...“
- Gruppe C: Auf der Fähre nach England beobachten Anna und Max eine englische Familie. Daraufhin denkt Anna: „Ich versteh' kein Wort. Aber das macht ja nichts. Weil bald, bald versteh' ich wieder alles.“



28. Filmfotos

EA ***

Schreibanlass

➔ Schau dir die folgenden Bilder aus dem Film an und erinnere dich, zu welcher Szene sie gehören. Wähle ein Bild aus und schreibe einen Tagebucheintrag aus Annas Sicht, den sie an demselben Abend verfasst. Wie fühlt sie sich in der Situation? Was könnte sie denken?



29. Kein Kind mehr ...

EA **

Schreibanlass

- ➔ Annas Onkel Julius besitzt eine Taschenuhr, die Anna immer anpustet, um sie zu öffnen. Was passiert, als er sie in der Schweiz auffordert, die Uhr aufzupusten? Inwiefern hat sich Anna verändert und warum?



30. Reise in die Zukunft

EA *

Gestalten

- ➔ Welche Bilder hat Anna im Laufe ihrer Reise gemalt und wie haben sie ihre Stimmung wiedergegeben? Zeichne ein Bild, das sie auf der Fähre nach London malen könnte!

31. Am Abendbrottisch

EA ***

Kreative Aufgabe

➔ Nach der Ankunft in England sitzt Familie Kemper am Abendbrottisch. Schreibe eine Drehbuchszene. Worüber unterhält sich die Familie? Wie geht es ihnen jetzt?



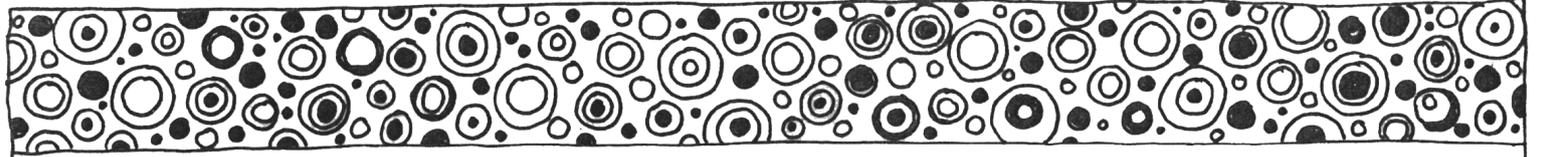
33. Die Dreharbeiten

EA *

Textarbeit

➔ Lest den Zeitungsartikel aus der Süddeutschen Zeitung über den Filmdreh und beantwortet die folgenden Fragen:

- Wie heißen die Schauspieler, die Anna und Max spielen, und wie alt sind sie?
- Welche Anweisungen gibt die Regisseurin Caroline Link Riva und warum?
- Wo spielt die im Artikel beschriebene Szene und wo wurde sie gedreht?
- In welcher anderen Stadt wurde der Film gedreht und warum?



PARIS LIEGT IN SCHWABING

EIN ARTIKEL AUS DER SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG (SZ.DE)
VON BARBARA HORDYCH VOM 02.08.2018

OSCAR-PREISTRÄGERIN CAROLINE LINK VERFILMT DEN ROMAN »ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL«. EIN SET-BESUCH IN MÜNCHEN.

Dezember 1933 in Paris: Draußen ist es schon dunkel, als die Geschwister Anna und Max den Schreibwarenladen betreten. Im Schaufenster sind Weihnachtskugeln dekoriert, in den Regalen stapeln sich Hefte und Stempel, Briefwaagen und Geschenkpapier.

Wenig später haben die Geschwister Stifte bezahlt, ohne Geld zurückerhalten zu haben. »Aber Mama hat doch gesagt, wir dürfen das Wechselgeld für uns behalten«, sagt Anna enttäuscht zu ihrem älteren Bruder, als sie auf den Ausgang zusteuern. Entschlossen dreht sie noch einmal um, blättert in ihrem Wörterbuch, während sie »billig ... billig ... billig« vor sich hin murmelt. Mutig streckt sie dem Ladenbesitzer den gerade gekauften Stift entgegen: »Crayon bon marché?«, fragt sie ihn. Monsieur versteht, geht zu einem hinteren Regal, holt einen anderen Stift hervor. Und siehe da, Anna bekommt 20 Centimes Wechselgeld heraus. Stolz hüpfte sie zu ihrem Bruder, der nun seinerseits dieselbe Umtauschaktion verlangt. »Überleg mal, was wir dafür alles kaufen können«, sagt Anna erfreut, dann verlassen die beiden den Laden.

»Prima habt ihr das gemacht!«, erklingt eine klare Stimme aus dem Hintergrund. Es ist Caroline Link, die Oscar-prämierte Münchner Regisseurin (»Nirgendwo in Afrika«), die derzeit Judith Kerrs Jugendroman »Als Hitler das rosa Kaninchen stahl« aus dem Jahr 1971 verfilmt. Ihre Adaption mit den Kinderdarstellern Riva Krymalowski und Marinus Hohmann soll im Winter 2019 in die Kinos kommen. In der berühmten Buchvorlage erzählt die Autorin sehr berührend und anschaulich aus der Kinderperspektive von der Flucht und dem Exil einer jüdischen Familie, die in den Dreißigerjahren von Berlin über Zürich nach Paris und schließlich nach London floh.

Jetzt sind wir im winterlichen Paris, und das liegt an diesem Sommertag in Schwabing, an der Schellingstraße 17, wo ein Antiquariat sorgfältig als historisches Schreibwarengeschäft verkleidet worden ist.

»Es wäre super, wenn ihr die Szene noch einmal wiederholen könntet – und Rivalein, bitte ein wenig schlechter Französisch sprechen«, instruiert sie die Kinder. Denn sie sollen mit ihrer Mutter Dorothea, einer Pianistin, und ihrem berühmten Vater Arthur, einem Schriftsteller und erklärten Feind der Nazis, erst vor einigen Wochen nach Paris angekommen sein. Ähnlich wie seinerzeit Judith Kerr, die ihre Kindheitserinnerungen für ihren achtjährigen Sohn aufschrieb, will auch Caroline Link mit ihrem Film von Verfolgung und Flucht während des Nationalsozialismus erzählen, auf eine für Kinder unter 14 Jahren zugängliche Weise. Riva Krymalowski, 9, spielt die Hauptprotagonistin Anna, Marinus Hohmann, 14, ihren Bruder Max. Schnell malt die Maskenbildnerin den beiden die winterlich geröteten Nasen nach, dann probieren sie die Szene erneut. »Und vergiss nicht, das Wörterbuch mitzunehmen, Hase«, ruft Caroline Link Riva zu. Die betont dieses Mal das Wort »crayon« wie gewünscht etwas schiefere als zuvor.

Danach ist erst einmal Pause. Und die jungen Darsteller rupfen sich die Mützen vom Kopf, schälen sich aus ihren Mänteln. Denn in Wirklichkeit ist es nicht sechs Uhr abends, sondern halb ein Uhr mittags, als Riva und Marinus mit der Filmcrew den Laden verlassen und in die sommerliche Hitze hinaustreten. Schwere dunkle Decken verhängen den Eingang, um winterliche Dunkelheit zu erzeugen, die Inschriften auf den Schaufensterscheiben verheißen eine »Papeterie«.

Die Verfilmung wird unter anderem vom Film-Fernseh-Fonds Bayern gefördert, deshalb sind Schauplätze und Drehtage in Bayern eingeplant. »Paris Innen« in München, demnächst wird es für »Paris Außen« Aufnahmen in Prag geben. Warum nicht in Paris selbst? »Zum einen ist es sehr teuer, dort zu drehen. Zum anderen sieht aber vieles in Paris heute nicht mehr so aus wie in den Dreißigerjahren. In Prag dagegen schon«, erklärt der Produzent Jochen Laube von der Firma Sommerhaus-Film.

Lösungsvorschläge

1. Literarisches Gespräch

Anna ist neun Jahre alt, geht in die Schule und ist befreundet mit Elsbeth. Sie betrachten ein Hitlerporträt. Die erste Seite lässt weitgehend offen, wie die Geschichte weitergeht.

2. Glossar

Hakenkreuz	von den Nationalsozialisten häufig verwendetes Symbol
Parlament	Versammlung von Abgeordneten, die vom Volk gewählt werden und die Gesetze eines Landes beschließen

3. Flucht des Vaters

Annas Vater flieht, weil er gewarnt wurde, dass man ihm nach einem Wahlsieg der Nazis den Pass wegnehmen werde (S. 21), weil er gegen die Ansichten der Nazis ist. Die Flucht soll geheim gehalten werden, um die Familie nicht zu gefährden.

4. Das rosa Kaninchen

Das rosa Kaninchen war Annas „Spielgefährtin gewesen [...], solange sie sich erinnern konnte“ (S. 33). Vielleicht können einige Schüler schon hier die Bedeutung des Titels erklären. Völlig deutlich wird diese aber erst auf den S. 58–59, als bekannt wird, dass die Nationalsozialisten das Eigentum der Familie beschlagnahmten.

6. Die Zwirns

- Herr Zwirn: Eigentümer des Gasthofes (S. 59).
- Frau Zwirn: serviert die Mahlzeiten (S. 60).
- Franz: ältestes Kind (S. 61), bringt Max das Fischen bei (S. 61).
- Vreneli: lehrt Anna Kästchenhopsen (S. 61), etwa so alt wie Anna (S. 61), an rothaarigem Jungen interessiert (S. 69), eifersüchtig auf Anna (S. 71).
- Drittes Kind: läuft wie Franz und Vreneli barfuß (S. 60).
- In dem Brief sollte Anna erwähnen, dass Vreneli nicht eifersüchtig sein muss, weil sie nicht an dem rothaarigen Jungen interessiert ist.

10. Kopfgeld

Annas Vater hofft auf Aufträge von französischen Zeitungen. Das Kopfgeld setzt Annas Vater großen Gefahren aus, denn jemand könnte seinen Aufenthaltsort verraten und er könnte entführt werden. Sein sarkastischer Kommentar (S. 115) dient wohl in erster Linie dazu, seine Kinder zu beruhigen.

11. Paris

Annas Vater wäre verhaftet und eingesperrt worden. Möglicherweise wäre er in ein KZ gekommen und dort gestorben.

12. Französisch

Der Fremdsprachenunterricht in deutschen Schulen richtet sich an eine weit größere Gruppe. Deshalb kann sich die Lehrkraft nicht so intensiv wie Frau Martel um einzelne Schülerinnen und Schüler kümmern.

13. Annas neue Schule

- Anna gefällt v. a., dass sie wieder mit gleichaltrigen Schülern zusammen ist (S. 157). Sie hat aber große, v.a. sprachliche Probleme, dem Unterricht zu folgen (S. 155–156).
- Mögliche Punkte wären: sich freundlich vorstellen, Mitschülern einen guten Platz anbieten, Rücksicht auf evtl. abweichendes Verhalten nehmen, Neues (Stoff, Regeln) erklären, zu Geburtstagsfeiern einladen, auf dem Weg zur Schule begleiten, zur Mensa mitnehmen.

Lösungsvorschläge

14. Neue Kleider

Annas Vater hält seine Tochter anfangs nicht für notleidend, gibt dann aber aufgrund der Einwände seiner Frau nach (S. 171). Frau Fernand weiß, dass Annas Mutter wenig Erfahrung mit Nähen hat (S. 173).

15. Annas neues Leben

Anna nimmt wie selbstverständlich an den Feiern zum französischen Nationalfeiertag teil (S. 181). Auch während ihrer Ferien in der Schweiz spricht sie Französisch (S. 186). Sie weiß, dass sie reifer geworden ist (S. 187). Auch wurde sie in der Schule versetzt (S. 188). Sie hat immer noch Probleme mit Französisch (S. 192), die sie aber schließlich überwindet (S. 194).

16. Annas Vater

Annas Vater „hatte keine Vorstellung davon, was in einem Haushalt alles getan werden muss“ (S. 198–199). Er vergaß, dass die Miete und der Metzger bezahlt werden müssen (S. 201) und kaufte eine nicht funktionierende Nähmaschine (S. 202). Er ist nicht in der Lage, den Verkäufer zur Rücknahme der Nähmaschine zu bewegen (S. 204). Annas Mutter ruft ihren Sohn Max und nicht ihre Tochter zu Hilfe, um das kaputte Bett zu reparieren (S. 221). Schließlich „repariert“ sie es mit einem Tritt selbst (S. 224).

18. Historischer Hintergrund

7.4.1933: Onkel Julius verliert später seine Stelle als Folge davon.

10.5.1933: Auch die Bücher von Annas Vater werden verbrannt (S. 65).

19. Eine schwere Kindheit

Für eine schwere Kindheit sprechen u. a.: zunehmende Armut der Eltern, schwierige Eingewöhnung in immer neue Umgebungen. Dagegen sprechen u. a.: guter Zusammenhalt der Familie, gemeinsames Meistern der Probleme.

22. Hilfe für Flüchtlinge

Folgende Organisationen könnten thematisiert werden:

- Amnesty International
- Internationale Gesellschaft für Menschenrechte
- P.E.N. Zentrum der Schriftstellerinnen und Schriftsteller im Exil deutschsprachiger Länder
- Pro Asyl

Außerdem: lokale und regionale Bürgerrechtsorganisationen, Kirchenasyl usw.

Lösungsvorschläge

24. Judith Kerr und ihre Familie

Die Übereinstimmungen zwischen dem Roman und den Erfahrungen Judith Kerrs sind relativ groß. Verändert wurden unter anderem die Namen: Aus Judith wird Anna, aus ihrem Bruder Michael wird Max usw.

Die Erfahrungen der Familie Kerr sind insofern typisch, als sie sich mit der Entwurzelung, mit den Sprachproblemen, mit – bisher ungewohnten Alltagssorgen – und mit der Sorge um in Deutschland zurückgebliebene Freunde und Verwandte auseinandersetzen müssen. Untypisch für das Leben im Exil ist, dass die Familie dank der Berühmtheit und der internationalen Kontakte des Vaters finanziell sicherer lebt und gesellschaftlich besser anerkannt ist als viele andere Exilanten.

25. Gefahren und Hilfe

Partner A: In der Faschingsszene wird Anna von den Hitlerjungen verfolgt und Max prügelt sich für sie. Die Jungs wirken angriffslustig und fühlen sich überlegen. Die Nachbarin, die die Familie ausspioniert, wirkt freundlich, aber könnte die Familie theoretisch verraten. Der Schaffner, der an der Schweizer Grenze die Tickets kontrolliert, wirkt ernst und kritisch, als hätte er einen Verdacht. Die deutsche Familie im Schweizer Gasthof wirkt abweisend. Fräulein Grete, die Nachbarin in Paris, wirkt zuerst zurückhaltend, später aber feindselig der Familie gegenüber und beschimpft sie. Madame Prune, die Vermieterin in Paris, ist zunächst nett zu den Kindern, wird aber immer misstrauischer und unfreundlicher.

Partner B: Heimpi hilft der Familie bei der Flucht und hält für sie die Stellung in Berlin. Sie schickt ihnen Sachen hinterher, schreibt Briefe, hält Telefonkontakt und sorgt sich um das Wohlergehen, auch als sie in eine neue Familie kommt. Onkel Julius ist in Deutschland geblieben und versorgt die Familie mit Informationen zur politischen Lage. Die Schweizer, die die Familie freundlich aufnehmen, insbesondere die Familie Zwirn. Die Familie Stein, die sich ebenfalls in Paris aufhält. Frau Stein lädt die Familie zum Essen ein und schenkt Anna und Max Kleidung und Spielzeug, Herr Stein bietet Arthur Kemper berufliche Unterstützung an.

26. Sinkender Lebensstandard

In Berlin hat die Familie ein großes Haus mit hellen Räumen, großen Fenstern und einem Flügel. Sie kann sich sogar eine Haushälterin leisten. Max und Anna haben jeweils ein eigenes Zimmer mit vielen Spielsachen. In der Schweiz wohnen die Kempers zuerst noch in einem schicken Hotel, aber sie können es sich auf Dauer nicht leisten und ziehen deshalb aufs Land in einen einfachen Gasthof. Dort müssen Anna und Max sich ein Zimmer teilen. In Paris kann sich die Familie nur eine alte Dienstmädchenwohnung leisten. Sie ist ziemlich heruntergekommen und dunkel und hat nur sehr kleine Fenster. Anna und Max müssen sich ein Zimmer teilen und bekommen auch im Restaurant nur ein Getränk. Dorothea Kemper ist dazu gezwungen, ihren Schmuck zu verkaufen und kann sich auch nicht mehr so zurechtmachen wie vorher.

27. Filmzitate

Gruppe A: Herr Kemper animiert Anna dazu, sich selbst treu zu bleiben, zu sich zu stehen und das zu tun, was sie gern möchte, anstatt den Erwartungen anderer zu entsprechen. Dies steht auch in Zusammenhang mit seiner Radiosendung, die im Hintergrund zu hören ist. Vielleicht wäre es für ihn in Anbetracht der Umstände besser, sich nicht öffentlich gegen Hitler aufzulehnen, aber er tut es dennoch, weil es ihm sehr wichtig ist, seine Meinung kundzutun und sich trotz der Risiken nicht zu verstecken.

Gruppe B: Annas Vater möchte ihr Mut machen und eher ihre Abenteuerlust wecken, als ständig den Fluchtgedanken aufrechtzuerhalten. Er sieht die Flucht als Reise mit der Möglichkeit, viele neue Eindrücke zu sammeln und am Ende dort anzukommen, wo die Familie ein neues, besseres Leben anfangen kann.

Gruppe C: Anna verwirrt es nicht mehr, dass sie sich jetzt wieder in einer fremden Kultur einleben muss, sondern scheint es sogar eher positiv zu sehen und sich an die Umstände der Familie gewöhnt zu haben. Mittlerweile sieht sie einen Gewinn darin, eine neue Sprache lernen zu können, und geht fest davon aus, dass sie diese auch beherrschen wird. Diese Reaktion verdeutlicht ihr gestiegenes Selbstbewusstsein, da sie schon mehrmals diese schwierige Situation gemeistert hat.

28. Filmfotos

Bild 1: Mögliche Themen wären hier: Erleichterung, dass der Grenzübergang geklappt hat, Freude über das Wiedersehen mit dem Vater, erwartungsvolle Aufregung gegenüber der bevorstehenden Zeit

Bild 2: Mögliche Themen wären hier: Langeweile, Trauer, dass sie nicht zu Hause mit Heimpi und ihren Freunden ihren Geburtstag feiern kann, Nachdenklichkeit über die berufliche Situation des Vaters, Ungewissheit

Bild 3: Mögliche Themen wären hier: Stolz über ihren sprachlichen Fortschritt, Freude, Zuversicht, dass sie nun auch andere Herausforderungen meistern wird, Selbstbewusstsein

29. Kein Kind mehr...

Anna weigert sich, auf die Uhr zu pusten, weil sie nicht mehr an den „Zauber“ glaubt. Grund dafür ist das Gespräch zwischen ihrem Vater und Onkel Julius, das sie mitbekommen hat. Anna begreift etwas mehr den Ernst der Lage und hat die kindliche Verspieltheit abgelegt.

30. Reise in die Zukunft

In Berlin malt sie ein Schiffsunglück, in der Schweiz Heimpi mit ihrem rosa Kaninchen und in Paris ist eine Lawine auf dem Bild zu sehen. Annas gesteigertes Selbstbewusstsein und ihre zuversichtliche Einstellung für ihr neues Leben in England könnten dazu führen, dass sie nun ein fröhlicheres Bild zeichnet. Mögliche Motive hierfür wären: Fähre, die der Sonne entgegenfährt, Eiffelturm bei Sonnenuntergang, englisches Festland mit viel Grün, Familienbild, z.B. auf der Fähre.

31. Am Abendbrottisch

Mögliche Themen wären hier: die Vorfreude des Vaters auf seine Arbeit, eine optimistische Haltung aller, dass sie von jetzt an besser leben werden, Annas Vorfreude auf die neue Sprache, Beschreibungen des Ortes, an dem die Familie jetzt wohnt

32. Die Dreharbeiten

Aufgabe a): Anna wird von Riva Krymalowski gespielt, die neun Jahre alt ist, und der vierzehnjährige Marinus Hohmann spielt Max.

Aufgabe b): Riva soll ihren französischen Akzent schlechter spielen als er eigentlich ist, da im Film die Familie erst seit wenigen Wochen in Paris ist und die Kinder noch nicht so gut Französisch sprechen können.

Aufgabe c): Die Szene spielt in Paris, wurde jedoch in München gedreht.

Aufgabe d): Der Film wurde außerdem in Prag gedreht, da Paris als Drehort sehr teuer ist und nicht mehr so wie in den 1930er Jahren aussieht – Prag dagegen schon.

Ravensburger Materialien zur Unterrichtspraxis, herausgegeben von Dr. Birgitta Reddig-Korn
Materialien zu Judith Kerr: Als Hitler das rosa Kaninchen stahl, erarbeitet von Peter Bräunlein
€[D] 4,95, €[A] 5,10, SFr. 8,90
© 2013, 2020, Ravensburger Verlag GmbH
ISBN 978-3-473-98130-4

Filmfotos: © 2019, Sommerhaus Filmproduktion GmbH, La Siala Entertainment GmbH,
NEXTFILM Filmproduktion GmbH & Co. KG, Warner Bros. Entertainment GmbH
Zeitungsartikel: Süddeutsche Zeitung, 2. August 2018, Barbara Hordych (SZ.de)

Sie erhalten die Ravensburger Materialien zur Unterrichtspraxis als kostenlosen Download unter:
www.ravensburger.de/service/materialien-zur-unterrichtspraxis/index.html
Weitere Informationen über die Ravensburger Materialien zur Unterrichtspraxis erhalten Sie
unter folgender Anschrift:

Ravensburger Verlag GmbH
Postfach 2460
88194 Ravensburg